

Ortstermin



Ein klassizistisches Kleinod vom Abriss bedroht: Das Gasthaus Rössle in Trillfingen

Nähert man sich von Haigerloch kommend dem kleinen Platz vor der Kirche in Trillfingen, fühlt man sich beim Anblick des ehemaligen Gasthofs Rössle in ein anderes Jahrhundert versetzt: Selten überdauert ein Gebäude die Zeiten derart unverändert. Lediglich im Jahr 1905 wurde das aus dem späten 18. Jahrhundert stammende Haus neu verputzt, der ehemalige Stall verkleinert, im Erdgeschoss ein weiterer Gastraum eingebaut sowie das Treppenhaus verändert. In den sechziger Jahren des 20. Jahrhunderts folgten der Einbau einer zeitgenössischen Wirtshaustür und die teilweise Eindeckung des Daches mit Falzziegeln. Besonders bemerkenswert sind neben dem fast vollständig erhaltenen bauzeitlichen Fensterbestand figurliche Darstellungen, die unter dem abgeplatzten jüngeren Putz zum Vorschein kommen. An der Eingangsseite ist am rechten Fassadenrand der Hinterlauf eines Pferdes mit Satteldecke und Gurt zu erkennen. Dies dürfte ein Teil des ursprünglich namengebenden „Rössle“ sein. Dieser erste Befund lässt auf eine nahezu vollständig erhaltene klassizistische Farbfassung der Fassade hoffen – sicher nicht nur in der Region singulär!

Über dem Scheunentor auf der östlichen Gebäudeseite ist ein Medaillon zu erkennen, auf dem

eine Landfrau mit Garbe und Sichel dargestellt ist. Das „Rössle“ schmückt somit den Wohn- und Gastbereich des Hauses und die Landfrau kennzeichnet dessen Ökonomieteil.

Obwohl das Gebäude beim ersten Anblick an einen französischen Niederadelssitz erinnert, ist es im Grunde ein vollwertiges Bauernhaus mit Scheune, Stall und Vorratskeller. Besonders reizvoll ist hierbei, dass die ursprüngliche Nutzung und Wirtschaftsweise am vorhandenen Bau noch vollständig nachvollzogen werden kann. Nicht zuletzt geben viele erhaltene Inventarteile und Rechnungsbücher einen umfassenden Einblick in den Alltag einer Dorfgaststätte vom 18. Jahrhundert bis in die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Bei dem Gasthaus handelt es sich um ein Kulturdenkmal im Sinne von §2 DSchG.

Es ist übrigens kein Zufall, dass das Gasthaus den Betrachter an Frankreich denken lässt; Planung und Ausführung werden einem Bauführer des berühmten klassizistischen Baumeisters Pierre Michel d'Ixnard zugeschrieben. D'Ixnard war zu dieser Zeit mit dem Bau der Stiftskirche im benachbarten Hechingen beauftragt. Offenbar war der Bauherr des „Rössle“ von diesem in der Region bisher völlig unbekanntem Baustil so beeindruckt, dass er den

Neubau seines Gasthauses diesen Handwerkern übertrug. Zwar „drückten die Schulden ihn am Anfang gar sehr“, dennoch entwickelte sich das Gasthaus bald zu einer weit über die Region bekannten Herberge, die ihm ein beträchtliches Einkommen sicherte. Da die viel befahrene Straße zwischen Haigerloch und Wachendorf unmittelbar am „Rössle“ vorbeiführte, war es vor allem bei den zahlreichen Fuhrleuten beliebt. Hier zeigten auch der Stall und die Scheune einen praktischen Nutzen, mussten doch bis in die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg nicht nur die Reisenden, sondern auch deren Kutschen und Pferde mit versorgt werden. Im „Rössle“ wurde hauptsächlich Bier aus der mittlerweile abgebrochenen Brauerei Zöhlraut in Haigerloch (zuletzt Haigerlocher Schlossbräu) ausgeschenkt.

Das genaue Baujahr des Gasthauses ist nicht bekannt und wird in den Quellen stets vage mit Ende des 18. Jahrhunderts angegeben. Stilistische und gefügekundliche Merkmale lassen eine zeitliche Einordnung um 1790 zu.

Nach mehreren Besitzerwechseln wurde der Schankbetrieb schon vor einiger Zeit eingestellt und das Rössle zusammen mit dem nebenstehenden so genannten Arnold-Haus an den heutigen Eigentümer verkauft. Da das Gebäude in den vergangenen Jahrzehnten leer stand und kein Bauunterhalt geleistet wurde, ist es in einem schlechten baulichen Zustand. Deshalb überlegt die Gemeinde Haigerloch zurzeit, das Gebäude zu erwerben und abzubrechen. Für die fachliche Beurteilung, ob das Kulturdenkmal als solches erhalten werden oder abgebrochen werden kann, ist jedoch dringend genaue Kenntnis über den aktuellen Zustand des Gebäudes notwendig. Von Seiten der Denkmalschutzbehörden wurde aus diesem Grund ein Schadensgutachten angeregt.



Denn erst die genaue Ermittlung des wirklichen Schadensbildes und der Schadensursachen lässt begründet über das notwendige Erneuerungsmaß oder einen Abbruch entscheiden. Entsprechende Gutachten gehören zu den denkmalfachlichen Standards, die landesweit Gültigkeit besitzen. Aufgrund der baulichen und gestalterischen Qualität des Gasthauses müssen alle Anstrengungen unternommen werden, um das Gebäude zu erhalten. Denn in seiner Eigenschaft als authentisch befragbare Quelle ist das Gasthaus „Rössle“ unersetzlich.

Information

Pierre Michel d'Ixnard (*1723 Nîmes, †1795 Straßburg), franz. Architekt und Vertreter des Klassizismus, Ausbildung in Paris und Italien, Hauptwerke in der Region: Klosterkirche in St. Blasien, Stifts- u. Stadtkirche in Hechingen und Stiftskirche in Bad Buchau.

Holger Friesch
IGB Neckar-Alb
Birkenstraße 14
72116 Mössingen

1 Medaillon über dem Scheunentor an der östlichen Gebäudeseite. Hier verläuft die alte Verbindungsstraße nach Wachendorf.

2 Klassizistisches Sandsteinportal mit Erinnerungstafel der Renovierung von 1905.